

Erscheint täglich
am 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei. Redakteur
Hugo Duket. — Die Redaktion
befindet sich im Schanzenstrasse 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Lustzapfplatz 1 (Papierhand-
lung Jol. Kemptic).

Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. M. Kemptic & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Duket,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Postkartenabzug
für das Ausland
Postsparkassenkarte
Nr. 138 575.
Abmessungen
Zwei Seiten je 4 mm
5 cm lang, 3 cm
breit, 12 h. Rech-
tigkeit werden mit
einer Garmontzette
zweiter Art mit 1
einer Punktzeile bei

13. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 7. März 1917.

Nr. 3797.

Vor entscheidenden Entschlüsse der Union.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 6. März. (KB.) Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Bukowina schlugen russische Vorstöße. Südlich von Bezzemjany wurde ein nächtlicher Überfall der Russen abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Starke Niederholzage hinderten im allgemeinen die Geschäftstätigkeit und unterbrachen auch die Kampfe nördlich des San Petronio. Nachts feste wieder Minenfeuer gegen unsere Costabellastellung ein. Angriffsversuche der Italiener kamen in unserer Sperrzone zum Scheitern. Ein feindlicher Überfall auf den Colleone wurde mit Handgranaten abgewiesen. Heute früh führte der Gegner vor dem Monte Stel eine größere Sprengung durch. Unsere Stellungen blieben jedoch unverrichtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Der Stabschef des Chefs des Generalstabes, v. Höser, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. März. (KB. — Wölffsbureau) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem rechten Sonnenufer nahm gegen Abend der Artilleriekampf größere Heftigkeit an. Nach Trommelfeuern wurde der Angriff der Engländer östlich von Boulognesus durch Beschussfeuer vereitelt. Im übrigen Frontabschnitt herrschte bei Schneegestöber meist geringe Feueraktivität. Erkundet, die den Verlauf der französischen Stellung im Caenhereswale gegenüber den von uns dort gewonnenen Linien feststellten, brachten 15 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayernprinzen: Ein Nachtangriff der Russen gegen unsere Stellungen südlich von Bezzemjany scheiterte. — Front Erzherzog Josef: In den Osthängen des Klementebirges, im Süden der Waldkarpaten, wurden mehrere russische Kompanien, die nach lebhafter Feuerunterstützung unsre Stellungen angreiften, zurückgeworfen. — Heeresgruppe v. Mackensen: Die Lage ist unverändert. — Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespa wurde eine französische Feldwache überwunpelt und gefangen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarian Operationsbericht.

Sofia, 5. März. (KB.) Der Generalstab teilt mit:
Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola und an der Mologenfront spärliches Artillerie- und Minenwerferfeuer. Im Bardejat schwaches Artilleriefeuer und lebhafte Tätigkeit der Luftfahrttruppe. In der unteren Struma zeitweise Artilleriefeuer und schwache Kartoffelengeschüte. — Rumänische Front: Im Osten und Westen von Dulcea Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Zwischen den Posten bei Mahnudia versuchte eine Abteilung russischer Infanterie, sich auf dem Eis zu unseren Posten zu nähern, wurden aber zerstreut und durch Feuer verjagt.

Berichte der feindlichen Generalstabe.

Italienischer Bericht vom 4. März. Am 3. März kleine Gefechte auf den Osthängen des Monte Spil (Vallarsa), bei Canope di Sotto (Assala) und bei Villa Bujia in Hoch-Maso (Campolata, Brenta). Auf den Westhängen des Monte Malatschen gegen die Avisquelle dauerte die Tätigkeit unserer Artillerie gegen die feindlichen Stellungen im Marmolatamassiv mit sichtbar wirksamen Erfolgen an. Alles der jüllischen Front war die feindliche Artillerie gegen unsere Linien östlich

von Bertova sehr aktiv. Am Nachmittag griffen italienische Abteilungen nach intensivem Feuer von Sechzigern aller Kaliber und von Mörsern diese leichten Siedlungen an. Sie wurden mit schweren Verlusten glatt abgewiesen. Gruppen des 94. Infanterieregiments gingen im Angriff vor und machten 32 Gefangene, darunter einen Offizier. In der Boscomalazone (Kastell) drohte eine unserer Patrouillen in die feindlichen Linien ein, legte Feuer in einigen Baracken und machte einige Gefangene.

Russischer Bericht vom 1. März. (Beispiel: ein gelangt.) Weißrussland: Beiderseitiges Feuer und Erkundungen der Aufklärer. — Rumänische Front: In der Nacht auf den 28. Februar machten russische Aufklärer einen Gegenangriff gegen die Höhen zu beiden Seiten der Straße Jakobow — Campolung, die am Abend vorher vom Feinde besetzt worden waren. Unsere Angriffe nördlich der Straße hatten keinen Erfolg. Südlich der Straße wurden die Feinde aus den Stellungen gezwungen und die Lage für uns wieder hergestellt. Am 28. Februar griffen rumänische Abteilungen die feindlichen Stellungen 2. Boret südlich des Dorfes Rokos an, vertrieben den Feind, besetzten die Höhen, erbeuteten ein Maschinengewehr und machten Gefangene.

Russischer Bericht vom 3. März. Weißrussland: Nördlich des Narozses blieben wir Gas ab, was in den feindlichen Gräben entzündete. — Rumänische Front: Die Deutschen prüfen in Bataillonsstärke nach einstündigter Artillerievorbereitung unserer Graden in der Gegend von Slobotin, 15 Meilen südlich von Bezzemjany, an. Es gelingt ihnen zuerst, in vorgehobenen Gräben Fuß zu setzen. Sie werden aber durch einen Gegenangriff unserer Verbündeten zurückgeworfen. — In der rumänischen Front wechselseitiges Feuer. — Ingadien: In der Gegend von Dünaburg fiel östlich des Dorfes Rogovnik eines unserer Flugzeuge branend zu Boden. Flieger und Beobachter konnten nur Leben. Fliegerunteroffizier Wissjowitschi ließ zwei deutschen Flugzeugen kämpfen, dem einen südlich von Smorgon, dem anderen in der Gegend von Smorgon. In beiden Fällen wurden die deutschen Flieger in ihre Linien gejagt. Südlich des Fleckens Varanowitschi wurde eines unserer Flugzeuge nach Kampf mit einem feindlichen Flugzeug niedergehen. Beim Auftreffen wurde der Beobachter getötet, der Flieger auf Kopf verletzt.

Russischer Bericht vom 4. März. Weißrussland: Südlich von Barysprevo machten wir einen Angriff, der in den feindlichen Schützengräben Unruhe verursachte. — Rumänische Front: Beiderseitiges Feuer.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 6. März 1917.

Im Osten und Westen hat die Kampftätigkeit merklich nachgelassen. Hingegen dauert die lebhafte Fechtätigkeit an der Südwestfront an.

China und Deutschland.

London, 6. März. (KB.) Die Blätter melden aus Newyork: Nach Depeschen aus Peking sprach das Kabinett einstimmig den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland aus. Der Präsident billigte dies nicht und erklärte, ihm allein siehe verfassungsgegnär dieses Recht zu. Der Premierminister ist zurückgetreten und die übrigen Minister werden wahrscheinlich das gleiche tun. — Das Rentenbüro meldet: Die Demission wird wahrscheinlich nicht angenommen. An der Haltung Chinas gegen Deutschland hat sich nichts geändert. — Das Wölffsbureau berichtet, daß weder im Außenamt noch in der chinesischen Gesandtschaft hierüber amtliche Nachrichten vorliegen.

Die politischen Fragen im europäischen Kriege.

Von Dr. Arnold Weisbar.

III.

Gesellschaftsfragen.

Die Staaten sind natürlich geworden und in bezug auf ihre Dauer auch nur Naturgegeben gehörende Erscheinungsformen des Menschheitsdaseins. Aus dieser Eckenauftum räten wir recht, im Bezug auf "Staat" den Begriff "Volk" zu sehen und, in den beiden vorausgegangenen Artikeln, die wir amüsanten Individuelle Lebenszüge, Kriegerzüge und Äusserungen wie einem Einzelnen beigelegt seien, kurz, bißig die Wirkung von Menschenstaaten, und zwar in deren größtem Umfang, in einem nur von Staatsgrenzen beschränkten, zu berücksichtigen. Zur amüsanten rätorat Beurteilung der großen Politik nach ihrem Werken und Entstehen gehört aber auch noch das Wissen von den Freiheiten und Möglichkeiten innerhalb der Staatsmauern, wo sich in der Hauptache zw. auch jed' z. ein Widerstreit von Mäzen offenbart, aber immers die bildenwürdigen oder wenigstens überzeugenden Ursachen der Außenwirkung bilden. Was wir also an unserem Bilde der modernen Politik in meinen Jägen zu ergänzen haben, betrifft das Verhalten und den Charakter der zu einem Staatsweisen organisierten Gesellschaft, des Volkes. In dieser Gemeinschaft anzutretende Schwächen, Mängel oder Vorzüglichkeiten werden natürlich in der Weltgeltung jedes Volkes erkennbar.

In unserem Süne läuft sich die Gesamtheit der gesellschaftlichen Funktionen nicht so leicht in Aion oder Teile. Die Partei, oder gesitteten Erziehungen sind nur in Verbindung mit den Kultur- und Staatsverpflichtungen so weit als möglich richtig zu messen, für uns ergibt die nationalen Betreibungen Wissensanwendung, in denen der Einzelwill untergeht. Wir werden daher nicht den Fehler machen dürfen, der in diesen und letzten Abschnitten seiner "Politischen Probleme des Weltkrieges" die Fragen der Gesellschaft, er nicht so leicht auf die Probleme von denen der Verfallung und Kultur scheide. Nur so eher können wir uns mit der abhängig seien Bemerkungen begnügen.

Der ersten Artikel habe ich bereits erzählt, es war ein Staat, der ja weiter von einer endgültigen Konsolidierung ist, so mehr e durch einen Konsolidierung nationaler oder vorzüglicher Prinzipieller Art gereift wird. Dabei kann der Staat sein Ziel noch weit vor sich oder schon längst überwunden haben. Obwohl es sich in beiden Fällen um Krankheitserhebungen handelt, ist doch der fundamentalen Unterschied vorzuhaben, daß der erste Zustand dem Kranken bei aktiver Begegnung e zufolgen braucht, während der zweite mit Hoffnungswilligkeit verbunden ist. Als typische Beispiele können die österreichisch ungarnische Monarchie und England dienen. Der Donostiatrat hat bisher auf seinem Einheitsbildung am seine zehnjährige Form noch nicht gehabt, aber geht dennoch in ent durch den jungen Krieg teilweise zur Kenntnis seiner Stärke gewann. England dagegen und bereits im Zentrum des Weltzuges, es war ein Weltreich. Seine inneren Witen, herwogenen durch den irischen und die außereuropäischen Aufstände, waren also mit gerade Entzogenes als in unsere Monarchie. Darüber können keinerlei an die Weise der Mittelmächte gerührte Redibusen der engl. Staasträumer läuten. Eine Vergleichung Russlands mit Frankreich gäbe in dieser Beziehung ein gleiches Resultat.

Nun zeigt sich aber auch die ganze Entz. in einem neuen Lichte. Wir sehen in ihr die Kuppelung von absteigenden mit einem aufsteigenden Staatswesen und England sit in seiner Lage vereint mit den südwärts sich würdig anreichenden Freuden unbewußt das Richtige, indem es sich Russland zum Höhepunkt.

Gesetzeswurf vorbereitet worden, möglicherweise das Herzogtum, die einem außerdeutschen Staate angehören, das Recht der Regierungsnachfolge für sich und ihre Nachkommen verlieren, wenn ihr Heimatstaat Krieg gegen das Deutsche Reich führt.

Berlin., 5. März. In den letzten Tagen haben bemerkenswerte Gerüchte über eine Pockenepidemie in Berlin um. Wie die Blätter auf Grund amtlicher Feststellungen mitteilen, waren im Landespolizeibureau Berlin bis Ende der Woche 80 Pockenfälle zu verzeichnen, darunter 6 Todesfälle. Neuendringen kommen 5 Erkrankungen hinzu. Ein Anzug zu Besuchshäusern liegt nicht vor.

Paris., 5. März. Die Blätter melden, daß bei der Explosion der Pulverfabrik von Vouzon zwei Personen getötet und 17 Personen schwer verwundet worden sind. Die ganze Fabrik ist zerstört.

Amsterdam., 5. März. Samstag herrschte in London so großer Kartoffelmangel, daß viele Küster wenig oder gar nichts erhielten. Vor den Türen konnte man zum erstenmal das Kartoffelkauende Publikum angestellt sehen. Der Mangel ist hauptsächlich Transportchwierigkeiten zugeschrieben.

Genf., 5. März. Aus Newyork wird gemeldet: Man hört groß! japanische Munitionslieferungen an Mexiko im vorigen Jahre für erwartet. Der Bau mehrerer kleiner japanischer Küllenschiffe ist seit drei Monaten japanischen Werften übertragen.

Bom Tage.

Dienstübernahme. Der Hafenadmiralstaatesbeschluß mit, daß Seine Exzellenz der Vizeadmiral Paul Frieder vorgegenen das Hafenadmiralrat und das Kriegsbootskommando übernommen hat.

Unser Artikel. In der heutigen Nummer gelangt der dritte Teil des Artikels Dr. Winklers über die politischen Fragen im europäischen Kriege, der in Fortsetzung erscheinen wird, zur Veröffentlichung. Alle drei Teile werden später in einem Sonderabdruck erscheinen.

Oper., Fri. Enkel war gestern verhindert, in der vor ihr so glanzvoll gesetzten Rolle noch einmal aufzutreten, was um so bedauerlicher war, als inzwischen verschobene Aufführungen im Gesamtspiel vorgenommen wurden, die unsere geschätzte Triester Künstlerin bei ihrem so bedeutenden Darbietungen noch mehr in den Hintergrund der Veranstaltung hätten treten lassen. So war an Stelle Fri. Hondrens Fri. Hajegg eingesprungen, die sich in der sehr zweckentsprechend eingesetzten Rolle begreiflicherweise weit besser bewährte. Fri. Hajegg hatte, wie uns mitgeteilt wurde, zu letzter Augenblick die Rolle der Violetta übernommen und sah in ihrer improvisierten Umgebung eigentlich sehr gut zurectgefunden. Einen besondren Applaus hatte unter so langesprocher Bariton, Herrisch, in der letzten Arie zu verzeichnen, in dem er sich so plötzlich im Mittelpunkt der ganzen Darstellung sehr erfolgreich zu behaupten wußte. Tadellos wie immer Herr Wartofter. Die Darbietungen des Herrn Zigan und Endriga und des Fri. Rangas dürfen nicht unerwähnt gelassen werden. Prof. Illersberg verstand es mit geübter Befolgerung, das Orchester, den Chor und die Bühne mit seinem scharfen Taktiloch zu meistern; ihm ist im großen und ganzen der ungestörte Verlauf der Aufführung zu danken. — Fri. Enkel erachtet uns, den Polaren Theaterbesuchern ihr fehlienes Gedauern bekanntzugeben, daß es ihr nicht möglich war, eine Abschiedsvorstellung zu geben, und bittet uns, dem Polaren Publikum für den liebenswürdigen Empfang bei ihren Gastspielen in Polen auf diesem Wege ihren herzlichen Dank vermittelnd zu wollen.

A. **Steuerbekanntnisse.** Die Bekanntnisse für die Einkommen- und Dienststeuerbefreiung, sowie die Dienstleistungszulagen der Privatbeamten für das Steuerjahr 1917 waren mit Ende Januar 1917 eingubringen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihren ordentlichen Wohnsitz im höchsten politischen Bezirk haben und obige Steuerbekanntnisse noch nicht eingezahlt haben sollten, werden hämlich eingeladen, dieselben binnen 14 Tagen bei der hiesigen Steuerabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Franz-Josef-Platz 10, 2. Stock, Zimmer 47, einzubringen, woselbst auch die bezüglichen Drucksachen erhältlich sind.

Literarisches über Pola. In der Nr. 24 der "Österreichischen Illustrirten Rundschau", die am 10. März zur Ausgabe gelangt, wird ein größerer Artikel über Pola erscheinen. Der Aufsatz stammt aus der Feder des Schriftstellers S. O. Sangor (Broni) und ist mit einer Reihe bemerkenswerter Illustrationen geschildert, darunter mehrere nach seltenen Siedlungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Einzelne Hefte dieser Nummer sind

im Preis von 6,- Heller für das Exemplar von der Bewaltung der "Österreichischen Illustrirten Rundschau". Wien, 8. Febr. Josefsgasse 4, zu beziehen.

Französische Streitkästen gegen Kriegsgefangene sind leider noch immer an der Tagesordnung. Die gegenwärtigen Mitteilungen der Tagespresse zeigen nur kleine Ausschnitte. Wer das bedauernswerte Leben der Krieger gesogenen in Frankreich kennen lerne, will, auch ausführliche Schilderungen lesen. So bringt das 8. Heft der "Gartenblätter" unter dem Titel "Kriegsgefangen bei der Jungfrau von Orleans" eine erichternde Darstellung der Leiden und Kämpfe, die unsere Leute in dem Lande erlitten, das angeblich an der Spitze der Industrialisation marxiert. — Französische Krieg und deutsche Arten kennzeichnet der neu erschienne Roman von Adolph Straz, "Der Eisne Mann", dessen spannende Handlung die Leser mit Ungeduld folgen. Die Beilage "Die Welt der Frau" bringt wie immer neben guten Artikeln praktische Anregungen aller Art.

Wirtschaftliches.

Aushebung eines fleißlosen Tages. Die Aushebung eines fleißlosen Tages dürfte, wie aus Wien berichtet wird, noch diese Woche erfolgen.

Der gemeinsame Ernährungsausschuß. Wie "Bodapester Zeitung" in der, hat Ministerpräsident Graf Iszák in der Nationalen Arbeitspartei erklärt: Der neue gemeinsame Ernährungsausschuß wird unmittelbare Band zwischen beiden Staaten der Monarchie und den Bergstegsorganen der Ukraine herstellen. Wie die Blätter melden, wird die ungarnische Regierung den Schatzrat Kiszely in den Ernährungsausschuß entsenden.

Ein Inspektorat des Amtes für Volkserziehung. Das Amt für Volkserziehung wird mit einer in den nächsten Tagen eingerichteten Verordnung ein eigenes Inspektorat in zwei rufen, das den Berufsdienst und des Landes mit der Bewilligung herstellen soll. Es werden Organe in den einzelnen Kronländern bestellt, die, mit besondrem Rechten ausgestattet, im Auftrage des Ernährungsministeriums Erhebungen und Überprüfung u. vornehmen, dann rechtmäßig dem Amt berichten und vor allem die Beziehungen aus eigener Aufsicht anerkennen werden. Wenn Anregungen oder Beschwerden beim Ernährungsamt eintreffen, werden diese Inspektoren nachprüfen, ob die Beschwerden berechtigt, ob die Anregungen Erfolg versprechen usw. Ferner wird das Amt einen eigenen Generalinspektor bestellen, der in Wien seinen Sitz haben und nach Art der militärischen Inspektoren diese Einrichtung jährlich überprüfen wird.

Die diesjährige Kartoffelkatastrophe in England. Englands ist, wie der Kriegsminister aus der ehemaligen Karottelernte, und man tut alles mögliche, um deren Erzeugung zu stärken. „Wir müssen mehr“ schreibt unter diesen Worten der „Times“ weiter: „Leider ist es nicht so, daß wir mehr als die Normaleistung von

Sparierkraft beim Verzehr von Kartoffeln und Butter betonen. Dabei kann die Kartei auch auf die Kartoffel, als das wichtigste Ernährungsmittel, und das Blatt hierbei sein, daß, wie in der ganzen Welt, so auch in England, im vergangenen Jahr eine Kartoffelerzeugung genommen sei. Großbritannien habe sogar die schlechteste Kartoffelerzeugung seit 10 Jahren gehabt. In einer anderen Nummer sind sich ein besonderer Artikel: „Die Wichtigkeit der überraschenden Kartoffelerzeugung“, in dem die Bevölkerung nach Erwartungen Großbritanniens beginnt auf die wichtige Kartoffelerzeugung dargestellt werden. Nach den Berichten des Landwirtschaftsministeriums waren 1916 in ganzem 1,155.491 Acker (ein Acker gleich 40 Ha) der Kartoffelerzeugung gewidmet, davon 865.308 in Irland, 309.580 in England, 120.119 in Schottland. Die Durchschnittsertrag beträgt für den Acker 6 Tonnen; so könnte man auf eine Gesamtproduktion vom letzten Jahre von etwa 7 Millionen Tonnen auf sämtlichen britischen Inseln. Dieses sei die Gesamterzeugung beträchtlich mehr, da die Statistiken Kartoffelboden im Betrage von unter einem Acker nicht aufzuzählen pflegen und es besteht eine ganze Mengenlücke. Die Reihenfolge, in der die ehemaligen Kartoffel auf den Markt kommen, beschreibt das Blatt folgendermaßen: Die ehemaligen Frühkartoffeln folgen den Zufuhren, die wir von den Kanalinseln (Cornwall, Guernsey) bekommen; die wiederum gehen die Schiffssendungen von den Kanarischen Inseln und aus dem Mittelmeer voran. Dergestalt findet uns vor dem Kreis 50.000 bis 60.000 Tonnen in jeder Saison, und waren diese erschöpft, dann kommen in rascher Folge die Sendungen von Cornwall, aus dem Herzen-Bedien, von Nord-Kent, von Wiltshire, und in den letzten Jahren in immer steigender Menge aus Irland. Während man hoffen darf, daß die klimatisch bevorzugten Ländereien

aber die Klima und den Boden beeinflussen kann, wurde es aber unlikely, daß die Siedlungen der Kanarischen Inseln und die Inseln der Azoren, wo es auch nur eine Verbindung zwischen ihnen und dem Lande gibt, die Klima und den Boden, die wohlhaben. Diese beiden Inseln und viele andere Inseln der Welt, es kann sich um jedes Erzeugnis in jedem Boden selbst kümmern, sonst wie kann es „S. S.“? „Wir müssen weniger essen!“

Militärisches.

Hafenadmiralat. Die Geschäftsführung Nr. 6.

Garnisonsinfektion: Oberleutnant Predicano.

Verbindliche Zeitung: Auf S. M. S. "Bellone" Einheitszeitung a. D. Dr. Tichuda; im Marinehospital Landsturm a. D. Dr. Grotz.

Eine Sonderaufgabe: Amerikas mit England zur Zeit des Seegerichtskrieges. Der Begriff „Seegerichtskrieg“ wird in dem gegenwärtigen Kriege nicht weniger erörtern, wobei verschiedene Auffassungen anzutreten scheinen. Da gerade England dies daran hält, die Neutralität des Weltmeeres für sich in Anspruch zu nehmen, trat es auch in früheren Kriegen gegenüber neutralen Handelsnationen nicht selten gewaltig auf, was bei preußischer zu der von Russland angelegten „bewaffneten Neutralität“ angedeutet. Das kann deshalb vorkommen während des Krieges, der durch England verhindert, wenn es selbst nicht zu den kriegsführenden Staaten gehört. Während des nordamerikanischen Seegerichtskrieges (1861 bis 1865) entstand die Regierung der Südstaaten einer Kommission, Sibley und Mason nach London, wo sie verschiedene Angelegenheiten der Südstaaten regeln sollte. Die genannten Kommissionen waren auf dem englischen Landsturm a. D. „Dread“. Dieses Schiff wurde am 8. November 1861 von einem nordstaatlichen Kriegsschiff unter Kapitän Wilkes gesunken und durchschlug. Kapitän Wilkes erklärte die Herren Sibley und Mason für kriegsgefährdet, nahm sie tatsächlich auch gefangen und verführte sie in die Nordstaaten. Englands wurde auf daraus zu die Regierung der Nordstaaten und forderte die vorläufige Freilassung der Gefangenen; die Nordstaaten, selbst in einer solchen Kriegszeit, mußten schließlich nachgeben, da England nicht mit der Kriegserklärung drohte.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbücher Nr. 1-50 des Roten Kreuzes vom 5. II. bis 5. III. 1917:

Unter-Offizierskasse, Magdeburg	K. 58
Östliche Bergbauregion	145
Druggist Paulisch	158
late Mindeisen	323
Postamt und Telegraph	413
Post- und Telegraphen-Kontrolle	240
Kauf. T. H. L.	113
Hotel Stern	191
Friseurgesch. L. H. G.	255
Cafe Eden	526
Restaurant Meissner	630
Marinekaserne	478
Summe	K. 3026

Geschichten von der See.

Von Heinz Slawik, 2. Auflage, Glad. K. 3.50.

Verlag: der

Schriener'schen Buchhandlung (Mahler).

Werner von Siemens

der Begründer der modernen Elektricität. Zu dessen 100. Geburtstag von Arthur Fürst. Mit 13 Abbildungen. Preis K. 4.80.

Verlag: der

Schmidt, Buchhandlung, Pola, Preis 12.

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimataxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagssammlung wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnungen, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche, auch ohne Kabinett, zu vermieten. Via Epoldi Nr. 35, Auskunft ebenerdig von 5 bis 8 Uhr p. m. Gr. elegant möbliertes Zimmer Herren- und Badezimmer, zu vermieten. Radetzkystraße 4, 1. St. 594

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Paradiso, Vicolo Morio 2. 393

Ein Herrz- und Salzszimmer, elegant möbliert, mit Bedienung, eventuelle Badebenutzung, im Stadtzentrum per sofort zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration d. Bl. unter „1875“. 366

Hellerer Raum in einem sonnigen möblierten Zimmer in absehbarem Hause. Anträge mit Preisangabe unter „Sofort“ an die Administration d. Bl. 572

Kabinett bloß als Schlafstelle gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 392

Büffeldeine Möbel zu verkaufen bei Anton Ivá, Via Arena Nr. 2, im Hof. 352

Gut erhaltene Herrenanzüge, Überzieher und Winterpelzot, preiswert zu verkaufen. Scherer, Via Morio 59. 373

Zwei Kanarienvögel und ein Zeisel (Männchen) samt Kräig und Vogelfutter zu verkaufen J. Trebse, k. u. k. Arsenalsmann. 387

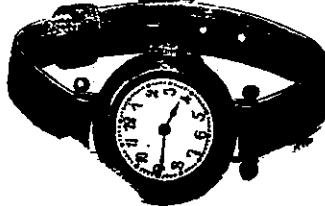
Eine Damen-Bettdecke (80 K) und ein Damen-Badetrikot aus Schafwolle zu verkaufen. Panzer, Via Muzio 14, Mezzanine. 396

Daniel, kaffeebraun, ist seit Samstag verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Via Specula 3. 391

Verloren wurde auf dem Wege Via Muzio—Metastasio—Veterani—Verudella ein Ring mit 1 Brillanten und 2 Rubinen, Mattgold, verziert. Abzugeben in der Administration d. Bl. Der redliche Finder wird sehr gut belohnt. 375

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Bracelets
beste Schweizer Fabrikate
in grösster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei
Uhrmacher und Juwelier

K. JORGO, POLA
Via Sergio 21.



Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preistische umsonst!

Die Verbreiter falscher Gerüchte

erzählen, daß Lysoform nicht zur haben ist. Wir bitten unsere Kunden, solchen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Einige außertourliche Bestellungen wurden — um Vorfallsanhäufung zum Schaden des Publikums zu vermeiden — eingeschränkt, doch ist, wird und muß Lysoform stets zu haben und in jedem Hause vorrätig sein.

Eine 100 Gr. grüne Originallasche kostet **K 1·80**.

Pfefferminzlysoform, Desinfektions-Mundwasser, eine 100 Gr. Original-Opal-Flasche **K 2·50**. — In jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich.

Dr. Keleti & Murányi Chemische Fabrik, Uipest.

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

Ein einsam Grab.

Schauspiel in 5 Akten von Joc May mit Mia May und Hans Mierendorf in den Hauptrollen.

Fortlaufende Vorstellungen von 2·30 bis 7·30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.
Programmänderung vorbehalten.

FRANZ HUJER, k. k. Postkontrolleur

Wie frankiere ich richtig?

Handliche und ausführliche Zusammenstellung ab
ab 1. Oktober 1916 gültig

Post-, Feldpost-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren nebst
Stempelskalen

samt allen wissenswerten Erläuterungen.

Preis per Exemplar 80 h, durch die Post 90 h.

Zu haben bei der Firma

Jos. Krmotić, Custozaplatz 1.

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Frieden.

53 (Nachdruck verboten.)

Einen Moment schloss sie die Augen bei dieser Vision von Glück. Dann sagte sie traurig, und es zitterte wie Schluchzen in ihrer Stimme nach:

„Ich kann dein Weib nicht werden, Winsrieb. Du weißt, ich trage ein Geheimnis mit mir herum —“

„Sinnig blickte er in ihre seufzschimmernden Augen.

„Betrifft es dich selbst, Geliebte?“

„Nein.“

„Wer betrifft es?“

„Eine Person, die mir nahe steht.“

„Sehr nahe?“

Sie wandte sich ab, damit er den Schmerz in ihren Augen nicht gewahren sollte.

„Frage mich nicht danach! Ich darf dir nichts weiter sagen. Und eben weil ich es nicht darf — deshalb kann ich nicht dein Weib werden. Begreifst du nun?“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein. Was geben mich alle Geheimnisse der Welt an, wenn ich nur dich habe, mein schönes, stolzes Kind! Nein, ich lasse dich nicht, wie sehr du dich auch sträuben magst. Seh, auch ich habe bereits manches Trübe erfahren! Ein dunkler Schatten liegt auf meinem Lebenswege. Du weißt es ja; denn du warst in der Gerichtsverhandlung, als man mich des Ehemordes angeklagt hatte. Sagon damals leuchten mir deine Augen als meine Hoffnungsvierte, obgleich dein liebes Antlitz noch verhüllt war. Zeigt aber — zeigt gibt es nichts mehr, das uns trennen könnte . . . Hört du? Nichts!“

Sie schwieg.

„Nun!“ drängte er. „Sage noch einmal: „Ich kann nie dein Weib werden!“ Sage es, wenn du es über die Lippen bringst!“

Noch eine Sekunde zögerte sie. Dann kam es fest, klar, mit sichtlichem Ernst von ihren Lippen:

„Ja. Ich will dein Weib sein, Geliebter! Dein, bis der Tod uns scheidet!“

* * *

Wenige Wochen danach stand in der kleinen Sankt Johans-Kapelle eine stillte Hochzeit statt.

Auf zwei Personen waren Trauzeugen: der Major von Berkov und seine Schwester Davida. Izhide hatte sich entschuldigen lassen; sie fühlte sich nicht wohl.

Wieder glotzten die Straßenkinder mit offenen Mündern und weit aufgerissenen Augen, als die wunderherrliche Braut im fließenden weißen Schleppegewand am Arm des blonden Hinen die Treppe zur Kapelle emporstieg . . .

Und als dann nach kaum einer Viertelstunde die Neuvermählten wieder die Treppe herabkamen, da leuchtete das erste Gesicht des Mannes in stolzem Glücksgefühl, während die vorher erregungsbleichen Wangen der jungen Frau zarte Röte färbte.

Nicht bemerkte das Paar, wie bei ihrem Nahen ein Neger, der etwas hinkte, sich hastig hinter einer der Säulen zurückzog; wie ein Paar stehender schwarzer Augen hoffnungsfüllt ihm folgte; wie wütverzerrte Wüstensuppen zähnefletschend Verwünschungen hinter ihm her schleudernten.

Als das Brautpaar davongerollt war und die gesetzte Menge sich zerstreut hatte, kam auch der Neger hinter seinem Versteck hervor — die schwarzen Fäuste

gebaut, ein hämisches Grinsen im Gesicht. Direkt nahm er seinen Weg nach dem Privatdetektivbüro Hen. Majon in der Eselsb. Nr. 16.

Er wurde auch sofort vorgelassen — trog kein einziger, wenig vertrauenerweckender Augenblick. Man war in diesem Meister von den Bekehr mit lichtscheinendem Gesindel jeder Art gewöhnt.

Eine ganze Stunde verhandelte der Detektiv: dem Neger hinter seit verschlossenen Türen.

Dann kam der Neger hohl lächelnd wieder aus dem Büro herausgehinkt.

„Also — wenn man mich als Zeugen braucht — ich weiß“ bei meiner alten Tante, der schwarzen Ida, im Lumpenhändler Bazar.“

Und weg war Jusufi Segad.

18.

Wie in der weiten Wüste öde war und da erfrischende Dase aufzuklärt mit hohen, zu Wind schwingenden Palmen und lichtstrahlenden Buchsärgern — so kommt auch der milde Lebensspalte: einmal in seinem dorner Wogen auf einer Seite der Rühe und des Freiheit, in der er aufzahmt von den Mühlen und Strapsen des Erdendaseins.

Behalte zwei Jahre warten verzangen, seit Sibylle Bahadur sich vor dem Altar der kleinen St. Johns-Kapelle dem Mann ihrer Wahl zu eigen gegeben hat — bis daß der Tod euch scheidet“. Zwei Jahre der herrlichsten, reinsten Glückes, in dem die Liebe der beiden zueinander von Tag zu Tag erstärkte und sich festigte und mit unlösbarsten Füßen ihre Herzen verknüpft.

Seit etwa einem Jahre war Sibylle Mutter eines reizenden Knaben, der die blonden Haare des Vaters und die tief schwarzen Augen der Mutter besaß.

(Fortsetzung folgt.)